

ANLEITUNG

zur Erlernung des, von Herrn

Georg Stauffer

neu erfundenen

Guitare-Violoncell.

Verfaßt von

VINC. SCHUSTER.

Mit einer genauen Abbildung des Instrumentes.

Wien,

bey A. Diabelli & Comp:

Pr. 1/2 CM.

N^o 2052.

Craben N^o 1133.



VORREDE.

Eine der neuesten Erfindungen rücksichtlich auf Violoncell und Guitare, Instrumente ist diese in Form eines Violoncells gehüllte Guitare, welche mit dem Bogen gestrichen wird. Die Größe desselben ist die eines kleinen Violoncells oder einer Gamba mit gewölbtem Deckel beyder Böden. Das Griffbret ist wie das der Guitarre, so wie die Besaitung und Stimmung derselben nur mit dem Unterschied, dafs statt mit dem Finger arpeggiert zu werden, größtentheils mit dem Bogen gestrichen wird. Der Ton, welcher mit der Oboe in der Höhe und mit dem Bassethorn in der Tiefe die größte Aehnlichkeit hat, ist höchst angenehm und man kann sich des besonders eigenen Eindrucks, der bey Anhörung desselben ergreifend wirkt, nicht erwehren.

Die höchst vortheilhafte Stimmung dieses Instruments, macht es auch möglich alle chromatischen Läufe und Terzgänge hervorzubringen. Die Reinheit der Tonverhältnisse hierinn, welche durch die metallenen Bünde auf dem Griffbret befördert wird, ist früher ein besonderer Vorzug, da man den Ton sicher greifen kann durch Abmessung und Versichtbarung der Bünde als halbe Töne. Hat man dies überwunden und ist man mehr eingeübt auf diesem Instrumente, insofern als man sich die Vortheile desselben eigen gemacht, so wird man das Griffbret glatt wünschen, ohne dafs die Bünde über dasselbe hervorragen und im Spiel eine besondere Freiheit gewinnen, die dann erst aufmerksam auf die vorzüglichen Eigenschaften dieses Instrumentes machen werden, die man auf jeden andern Saiteninstrument vergebens sucht.

Die Reinheit der Tonverhältnisse ist bei diesem Instrument ein besonderer Vorzug. In den Arpeggen, welche auf den sechs Saiten eine ganz eigene volltönige Wirkung machen, ist die Reinheit in den verwickeltesten Accorden, vorzüglich bey anticipirten Harmonien oder verzögerten Auflösungen ganz überraschend.

Besonders ist es, dafs die mit dem Finger gedrückte Saite noch viel heller klingt und lange nachtönt; dafs man eine freye angeschlagene Saite zu vernehmen glaubt.

UMFANG

REINKLINGENDER TÖNE AUF DEM GUITARRE: VIOLONCELLE.



PRACTISCHE EINLEITUNG.

Das Guitarr-Violoncell entstand erst vor Kurzem aus der Guitarre. Dieses Instrument hat daher die Griffe mit der Guitarre - den Bogenstrich aber mit dem Violoncell gemein. Seine sechs Saiten sind mit der Guitarre übereinstimmend; sonst aber ist es wie das Violoncell zu behandeln. Es hat besonders die Eigenschaft, daß seine Töne weit sonorer und im schönen Zusammenhang erfolgen, welches der Guitarre mangelt, da sie nur mit den Fingern gekneipt, und nicht gestrichen wird. Dieses Instrument entspricht deshalb allen Forderungen, - sowohl im Solo als in der Begleitung; da sein lieblich gerundeter Ton nicht bloß das Ohr, sondern auch das Herz befriediget. — Der Bogenstrich ist das Schwerste. Aufser einem festen Fingerdruck hängt von ihm der bessere Ton und jede andere Schönheit des Vortrages ab.

VON DER HALTUNG DIESES INSTRUMENTES .

Da das Instrument im Baue dem Violoncell ähnlich ist, so muß es eben auch zwischen den beyden Knien gehalten werden und sich etwas nach der linken Seite hinneigen. Doch auf eine solche Art, daß der Bogen nicht leicht die beyden Knie bestreiche, wohl aber die sechs Saiten bequem berühre. Uebrigens ruht das Instrument unten auf dem linken Fuß, den man ein wenig einwärts gebogen hält. Der Hals des Instruments beugt sich etwas rückwärts gegen die linke Achsel, daß man bequem in die Applicatur schreiten kann.

VON DER LINKEN HAND.

Der obere Theil dieses Instruments heißt der Hals. — Ueber dem Halse ist das Griffbret, welches mit Linien bezeichnet ist, wovon die eine zur nächst andern einen halben Ton andeutet. — Die linke Hand umfaßt den Hals so, daß das vordere Glied des Daumens unten am Halse nur leicht angedrückt wird, inderß die innere Hand hohl vom Halse absteht, daß die Finger senkrecht und etwas gekrümmt die Saiten berühren können. Selbst der Arm muß in einer natürlichen Stellung seyn und sein Ellbogen darf weder aufwärts gebogen noch gegen die Zarge des Instruments hingestemmt werden.

HALTUNG DES BOGENS.

Die rechte Hand faßt den Bogen nahe am Frosch so, daß der kleine Finger auf dem Bogenstocke ruht und sich nahe vor dem obern Ende des Frosches anlegt. Der Bogenstab aber muß sich gegen das Griffbret hinneigen und die andern Finger dürfen weder weit auseinander liegen, noch zu nahe an einander gedrängt seyn. Um jedoch mehr Ton heraus zu ziehen, muß man besonders den Daumen etwas fester an den Bogen andrücken: doch muß dieser Druck sich allmählig wieder verlieren, wenn der Ton schwächer werden oder enden soll. Schließlich muß der Bogen ohne alle Steifheit gehalten.

und mit aller Leichtigkeit geführt werden, dafs man den Ton sehr geschickt schwellen und abschwellen - stärken und verstärken könne. - Nur mufs der Fingerdruck stets stärker seyn, als der Druck des Bogens, und wenn der kleine Finger eine Note greift, müssen die andern Finger gleichfalls auf dem Griffbret liegen und nicht in die Höhe stehen.

HALTUNG DER RECHTEN HAND.

Die innere Hand wird ohne Zwang etwas gekrümmt und über dem Bogenstab ein wenig hervorrageud gehalten. Der Arm aber darf weder zu weit vom Körper, noch ihm zu nahe stehn. Den Bogen selbst legt man auf der Saite im geraden Zuge hin, dafs er mit dem Steeg immer in fast gleicher Linie sich bewege.

Ferner mufs man den Bogen von einem Ende bis zum andern ausziehen, - aber, wenn man mehr oder weniger Ton hervorziehen will, nähert man sich mit dem Bogen (und dessen Haaren) auch mehr oder weniger dem Steeg; jedoch mufs man immer so entfernt bleiben, dafs die Saiten ihre volle Schwingung erhalten und selbst der Ton voll und markigt töne.

STIMMUNG.

Dieses Instrument hat unten drey überspinnene und oben drey Darmsaiten, die von unten nach oben E. A. D. - G. H. E. heifsen und im Violinschlüssel geschrieben sind. Die untern zwey Saiten sind bestimmt die Bafstöne hervorzubringen, indafs die obern vier Saiten den Hauptgesang angeben.



Nun übe man die Bogenführung vor der Hand an den leeren Saiten. - Weiter ist zu bemerken, dafs jede Linie auf dem Griffbret ein Bund genannt wird, der einen halben Ton angibt; folglich geht die Fortschreitung in halben Tönen fort, so dafs jeder Finger einen halben Ton zu greifen hat, z. B.

E. SAITE.				A. SAITE.				D. SAITE.			
e f fis g gis				a ais h c cis				d dis e f fis			
G. SAITE.				H. SAITE.				E. SAITE.			
es d des c h				b a as g ges f e				es d des c h b a as g ges f e			

Aufsteigend werden die halben Töne durch #, absteigend aber durch b dargestellt. Uebrigens wird eine Note mit dem Bogen hin, - die andere aber hergezogen.
D. et C. N^o 2052.

VIOLONCELLGUIT: In C dur.

Nr. 1

Violoncell oder Guitarr
oder Violoncell Guitarr.

First system of musical notation for exercise Nr. 1. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains a sequence of eighth notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The bass staff contains a sequence of whole notes: C3, C3, D3, D3, E3, E3, F3, F3, G3, G3, A3, A3, B3, B3, C4, C4.

Second system of musical notation for exercise Nr. 1. It consists of two staves. The treble staff contains a sequence of eighth notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The bass staff contains a sequence of whole notes: C3, C3, D3, D3, E3, E3, F3, F3, G3, G3, A3, A3, B3, B3, C4, C4.

Third system of musical notation for exercise Nr. 1. It consists of two staves. The treble staff contains a sequence of eighth notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The bass staff contains a sequence of whole notes: C3, C3, D3, D3, E3, E3, F3, F3, G3, G3, A3, A3, B3, B3, C4, C4.

Nr. 2.

First system of musical notation for exercise Nr. 2. It consists of two staves. The treble staff contains a sequence of eighth notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The bass staff contains a sequence of whole notes: C3, C3, D3, D3, E3, E3, F3, F3, G3, G3, A3, A3, B3, B3, C4, C4.

Second system of musical notation for exercise Nr. 2. It consists of two staves. The treble staff contains a sequence of eighth notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The bass staff contains a sequence of whole notes: C3, C3, D3, D3, E3, E3, F3, F3, G3, G3, A3, A3, B3, B3, C4, C4.

Nr. 3.

First system of musical notation for exercise Nr. 3. It consists of two staves. The treble staff contains a sequence of eighth notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The bass staff contains a sequence of whole notes: C3, C3, D3, D3, E3, E3, F3, F3, G3, G3, A3, A3, B3, B3, C4, C4.

Second system of musical notation for exercise Nr. 3. It consists of two staves. The treble staff contains a sequence of eighth notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. The bass staff contains a sequence of whole notes: C3, C3, D3, D3, E3, E3, F3, F3, G3, G3, A3, A3, B3, B3, C4, C4.

Nro. 4.

Musical score for Nro. 4, measures 1-12. The score is written for piano in C major, 2/4 time. It consists of two staves: a treble staff and a bass staff. The melody in the treble staff begins with a quarter rest, followed by a series of eighth and sixteenth notes, including some beamed sixteenth notes. The bass staff provides a steady accompaniment with a sequence of eighth notes. The piece concludes with a double bar line at the end of measure 12.

In A mol.

Nro. 5.

Musical score for Nro. 5, measures 1-12. The score is written for piano in A major, 2/4 time. It consists of two staves: a treble staff and a bass staff. The melody in the treble staff features a series of eighth notes, some beamed together, and includes a trill-like figure. The bass staff provides a simple accompaniment with a sequence of eighth notes. The piece concludes with a double bar line at the end of measure 12.

Nro. 6.

First system of musical notation for Nro. 6. It consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The music features a series of eighth notes in the upper staff and whole notes in the lower staff.

Second system of musical notation for Nro. 6. It consists of two staves. The upper staff continues with eighth notes, and the lower staff continues with whole notes. The system ends with a double bar line.

In G dur.

Nro. 7.

First system of musical notation for Nro. 7. It consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a common time signature (C) and a key signature of one sharp (F#). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C) and a key signature of one sharp (F#). The music features a series of eighth notes in the upper staff and whole notes in the lower staff.

Second system of musical notation for Nro. 7. It consists of two staves. The upper staff continues with eighth notes, and the lower staff continues with whole notes.

Third system of musical notation for Nro. 7. It consists of two staves. The upper staff continues with eighth notes, and the lower staff continues with whole notes.

Fourth system of musical notation for Nro. 7. It consists of two staves. The upper staff continues with eighth notes, and the lower staff continues with whole notes. The system ends with a double bar line and a fermata over the final note.

In F mol.

No. 8.

The musical score is arranged in six systems, each containing a piano accompaniment (left and right hands) and a vocal line (treble clef). The key signature is one sharp (F major), and the time signature is common time (C). The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line, while the vocal line consists of a melodic line with eighth-note patterns. The score concludes with a double bar line and repeat signs in both staves of the final system.

In D dur.

Nro. 9.

The first system of musical notation for 'Nro. 9' consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#) and a common time signature (C). It contains a continuous eighth-note melody. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, featuring a simple harmonic accompaniment of whole notes.

The second system of musical notation continues the piece. The upper staff maintains the eighth-note melody, while the lower staff provides harmonic support with whole notes.

The third system of musical notation continues the piece. The upper staff maintains the eighth-note melody, while the lower staff provides harmonic support with whole notes.

The fourth system of musical notation continues the piece. The upper staff maintains the eighth-note melody, while the lower staff provides harmonic support with whole notes.

The fifth system of musical notation continues the piece. The upper staff maintains the eighth-note melody, while the lower staff provides harmonic support with whole notes.

The sixth system of musical notation concludes the piece. The upper staff features a final melodic phrase ending with a fermata, while the lower staff provides harmonic support with whole notes. A double bar line is present at the end of the system.

Tempo di Polacca.

The musical score is written for guitar, cello, violin, or flute. It begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The tempo is marked "Tempo di Polacca." The music is characterized by a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, often beamed together. Dynamics include piano (*p*), forte (*f*), and *dol* (dolce). There are several repeat signs with first and second endings, labeled "1mo." and "2do." respectively. The score concludes with a final cadence.

GUITARRE.

Tempo di Polacca.

A guitar score for a piece titled "Tempo di Polacca". The score is written on ten staves of music. The key signature is two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The music features a mix of chords and melodic lines. Dynamics include *p*, *f*, *dol*, and *1mo.* (first ending) and *2do.* (second ending). The piece concludes with a double bar line and a repeat sign.

Adagio.

The Adagio section consists of six staves of music. The first five staves feature complex, flowing melodic lines with many slurs and ties, characteristic of a guitar or cello. The sixth staff concludes the section with a final melodic phrase and a double bar line.

Moderato.

The Moderato section consists of three staves of music. The first staff begins with a series of eighth notes. The second and third staves feature melodic lines with slurs and ties, and include markings for first and second endings: "1^{mo}" and "2^{do}" on the second staff, and "1^{mo}" and "2^{do}" on the third staff.

Adagio.

The Adagio section consists of six staves of music. The first staff begins with a treble clef, a key signature of two sharps (F# and C#), and a common time signature (C). The music is characterized by a slow tempo and features a complex texture with many chords and arpeggiated patterns. The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, as well as rests. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Moderato.

The Moderato section consists of three staves of music. It begins with a treble clef, a key signature of two sharps (F# and C#), and a common time signature (C). The tempo is moderate, and the music features a more rhythmic and melodic character compared to the Adagio section. The notation includes eighth and sixteenth notes, often beamed together. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

